

Alarmstufe Rot: Infektionszahlen in Sachsen steigen rasant!

In Sachsen steigen Infektionen mit Tuberkulose und Hepatitis. Experten fordern mehr Impfungen und bessere Gesundheitsmaßnahmen.

Dresden, Deutschland - Die Zahl der Infektionen mit schweren Krankheiten in Sachsen hat einen besorgniserregenden Anstieg verzeichnet. Nach aktuellen Berichten steigt insbesondere die Anzahl der Tuberkulosefälle, was sowohl Fachleute als auch Politik in Alarmbereitschaft versetzt. Sachsens Gesundheitsministerin hat angekündigt, sich aktiv für mehr Impfungen und Immunisierungen einzusetzen, um diesen Trends entgegenzuwirken. Hintergrund sind die jüngsten Daten, die zeigen, dass die Fallzahlen bei Tuberkulose, Hepatitis und FSME seit 2020 stark angestiegen sind. Laut den Angaben aus dem Gesundheitsministerium haben sich die Infektionen mit Hepatitis und FSME sogar verdoppelt, während die Tuberkulosefälle um etwa 50 Prozent zugenommen haben, wobei ein kürzlicher Ausbruch in Dresden für zusätzliche Besorgnis sorgt.

Die Gesundheitspolitikerin Susanne Schaper von den Linken hat in diesem Zusammenhang betont, dass die Genannten keinen Rückgang der Erkrankungen verzeichnen konnten, sondern eine konstante Ansteigertendenz beobachten müssen. Neben Tuberkulose gehören auch Infektionskrankheiten wie Gürtelrose und Borreliose zu den besorgniserregenden Entwicklungen in Sachsen. Bei Gürtelrose wurde ein Anstieg von 13 Prozent festgestellt, während die Borreliosefälle um rund zehn Prozent zurückgegangen sind.

Überblick über Tuberkulose und ihre Verbreitung

Wie das Robert Koch-Institut (RKI) in seinem aktuellen Ratgeber zur Tuberkulose detailliert darstellt, handelt es sich bei der Tuberkulose um eine Infektionskrankheit, die durch aerobe, unbewegliche Bakterien der Familie Mycobacteriaceae verursacht wird. Der Hauptverursacher ist das Bakterium *M. tuberculosis*. Tuberkulose ist vor allem in ressourcenarmen Ländern eine der häufigsten Todesursachen unter Infektionskrankheiten. Weltweit erkranken jährlich rund 10,6 Millionen Menschen, wobei etwa 1,3 Millionen an der Krankheit sterben. Deutschland hat im Vergleich dazu eine niedrige Inzidenz, die seit 2001 konstant unter 10 pro 100.000 liegt. Aktuell sind es ca. 4,5 Fälle pro 100.000 Einwohner. Der jüngste RKI-Bericht zeigt zudem, dass die registrierten Tuberkulosefälle im Jahr 2023 auf 4.481 angestiegen sind – ein Anstieg von 10,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Risikofaktoren für die Erkrankung sind enge Kontakte mit ansteckungsfähigen Patient:innen, eine unzureichend behandelte frühere Tuberkulose, sowie weitere gesundheitliche Faktoren wie HIV, Rauchen und Unterernährung. Eine bemerkenswerte Tatsache ist, dass insbesondere Kinder unter 10 Jahren seltener infektiös sind, sie sind jedoch nicht immun gegen die Erkrankung, daher sind Screenings und präventive Maßnahmen wichtig.

Prävention und Behandlung

Die Therapie der Tuberkulose erfolgt durch eine Kombination von Medikamenten, wobei Standardtherapien Isoniazid, Rifampicin, Ethambutol und Pyrazinamid umfassen. Bei Resistenzen ist besondere ärztliche Betreuung erforderlich. Das RKI hat betont, dass die schnelle Entdeckung und Isolierung von infektiösen Personen, zusammen mit umfassenden Screening-Programmen für Kontaktpersonen, essenzielle präventive

Maßnahmen darstellen. Obgleich man in Deutschland die BCG-Impfung nicht mehr empfiehlt, bleibt die Thematik der Prävention und Aufklärung entscheidend, um die Ausbreitung der Tuberkulose einzudämmen.

Mit diesen alarmierenden Zahlen zur Tuberkulose sowie weiteren Infektionskrankheiten ist es für die sächsische Bevölkerung von zentraler Bedeutung, auf Prävention und Impfungen zu setzen. Die aktuellen Entwicklungen erfordern eine engere Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsministerien, Fachärzten und der Öffentlichkeit, um die Ausbreitung dieser schweren Krankheiten zu bekämpfen.

Weitere Informationen über die Tuberkulose und deren Bekämpfung sind im RKI-Ratgeber abrufbar, der regelmäßig aktualisierte Informationen bietet, um der Fachwelt und der interessierten Öffentlichkeit die notwendigen Kenntnisse an die Hand zu geben. Die aktuellen Berichte zur Epidemiologie der Tuberkulose in Deutschland können ebenfalls auf der RKI-Website eingesehen werden.

Für detaillierte Informationen besuchen Sie bitte die folgenden Seiten: **Sächsische.de**, **RKI**, **RKI - Tuberkulose Archiv**.

Details	
Vorfall	Infektionskrankheiten
Ursache	Tuberkulose, Hepatitis, FSME, Borreliose, Gürtelrose
Ort	Dresden, Deutschland
Quellen	• www.saechsische.de • www.rki.de • www.rki.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de